

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Von der Feier der Annahme des Ehrentitels Ghazi durch den Sultan: Türkische Matrosen unter Führung deutscher Offiziere. (Phot. Grohs.)

Soldatenleben hat Gott gegeben,  
 aber die Wacht hat der Teufel erdacht.  
 Abgedankte Soldaten haben Würmer im Gewissen, zerrissene  
 Kleider, zerhackete Leiber, ungewisse Kinder, weder Pferd  
 noch Rinder und weder Geld noch Brot im Sack.  
 Soldaten haben die Fähr (Gefahr) und der General die Ehr'.  
 Was der Soldat vollführt, dem General von je gebührt,  
 was der Italiener so ausdrückt: Das Blut des Soldaten macht den  
 Hauptmann groß.  
 Besonders gern verspottet das Sprichwort den Feigling und  
 Maulhelden:  
 Viele Soldaten sind nur geharnischte Hasen.  
 Den Soldaten macht nicht der Anzug, sondern der Feldzug.  
 Den Soldaten macht nicht die Blumage (Federschnuck), sondern  
 die Courage.  
 Den Krieger macht nicht der Hut, sondern der Mut.  
 Abraham a Santa Clara spinnt diesen Gedanken noch weiter aus:  
 „Den Soldaten machen nicht die Pasteten, sondern die Pastein  
 (Bastein), nicht das Haarpulver, sondern das Schießpulver,

nicht das Ballspiel, sondern das Hannibalspiel, nicht der Auf-  
 zug, sondern der Feldzug, nicht die Schlafhaube, sondern die  
 Beckelhaube (Bickelhaube), nicht die Flöte, sondern die Flinte.“  
 Ungefähr ähnliches sagen die folgenden Sprichwörter:  
 Es seynd nit all Soldaten, die Spieß tragen.  
 Es ist nicht jeder ein Soldat, der einen Säbel in der Hand hat.  
 Ein Soldat ohne Schwert ist nicht viel wert.  
 Die Zahl der deutschen Sprichwörter, die sich mit dem Soldaten  
 befassen, geht in die Hunderte, und es ist nicht möglich, auf eng be-  
 schränktem Raum die bemerkenswerten alle anzuführen. Nur einige  
 mit besonders prächtigem Humor oder besonderer Treffsicherheit seien  
 zum Schlusse noch erwähnt:  
 Der Soldat hat seinen Verstand auf der Hauptwache.  
 Der Soldat darf nur an drei Dinge denken, sagte der Hauptmann:  
 Erstens an den König, zweitens an Gott und drittens an nichts.  
 Soldaten und Kettenhunde seynd je böser, je besser.  
 Die Soldaten ziehen stark ins Quartier und schwach ins Feld.  
 (Sie verweichlichen im Wohlleben des Quartiers).  
 Soldaten im Frieden sind Defen im Sommer.



Der feierliche Umzug türkischer Truppen: An einem Tor der alten byzantinischen Mauern. (Phot. A. Grohs.)